



MOREL
»Virgule«

Bekannt für ihre poetisch-skulpturalen Objekte und ein tiefes Gespür für Form und Funktion, bringt die französische Designerin Constance Guisset nun erstmals ihre Handschrift in die Welt der Eyewear ein – mit einer exklusiven Capsule Collection für MOREL. Die französische Traditionsmarke hat sich mit Guisset eine kreative Stimme an Bord geholt, für die die Brille mehr ist als nur ein Accessoire, sondern ein Ausdruck von Identität, Emotion und künstlerischem Selbstverständnis. Liebevoll inszeniert wird die Collaboration vom Fotografen-Duo Narènte auf Sardinien.



photography, styling & casting : **NARÈTE** [LUCIO ARU & FRANCO ERRE]
 hair & make-up : **DANIELA DESSI**
 models : **VIKA & MICOL** at **LA REPRESENTS**



Virtually try on
 MOREL

FAVRSPECS.COM

Postly in Line

MOREL & CONSTANCE GUISSET

Constance, nimm uns mit an den Anfang deiner Zusammenarbeit mit MOREL. Wie kam es zu diesem kreativen Schulter-schluss – und was war der zündende Moment?

Der Impuls kam tatsächlich von MOREL! Die Marke hat eine lange Tradition, mit Designern und Architekten außergewöhnliche Kooperationen einzugehen – und ich durfte die Nächste in dieser Reihe sein. Das war für mich eine große Freude und Ehre. Es war das erste Mal, dass ich die Chance bekam, eine Brillenkollektion zu entwerfen – ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt. Ich trage selbst seit frühester Kindheit eine Brille. Ohne sie wäre ich wohl nicht dieselbe Person.

Dein Werdegang ist ebenso vielseitig wie bemerkenswert. Wie würdest du ihn in wenigen Worten umreißen?

Ich bin eine sehr neugierige Person – und das zeigt sich auch in meinem Lebenslauf. Zunächst habe ich eine Wirtschaftshochschule besucht und ein



MOREL

»Esperlurette«



Jahr in Japan verbracht. Danach zog es mich in die Welt der Kunst und Kultur: Ich studierte Kulturmanagement, arbeitete in einer Galerie – und merkte schnell, dass ich selbst gestalten wollte. Design ist für mich die perfekte Synthese aus Technik, Analyse und künstlerischem Ausdruck.

Was hat dich spontan davon überzeugt, dich auf das Thema Eyewear einzulassen?

Als Brillenträgerin weiß ich um die Bedeutung dieses Objekts – es prägt das Gesicht wie die Augenfarbe oder die Form der Nase. Meine erste Brille bekam ich mit zweieinhalb Jahren. Meine Mutter sagte, es war, als hätte ich die Welt zum ersten Mal wirklich gesehen. Für mich ist die Brille daher ein zutiefst emotionales Thema. Diese Kollektion zu entwerfen, war eine ganz besondere Herausforderung, die ich mit Begeisterung angenommen habe.

Gab es kreative Freiräume, die dir im Designprozess besonders gefallen haben?



Absolut! Die Zusammenarbeit mit dem MOREL-Team war ein Geschenk – so offen, so lösungsorientiert, mit einem beeindruckenden technischen Know-how. Besonders inspirierend war es, die Möglichkeiten von Farbverläufen im Acetat kennenzulernen – ein Schlüsselement in dieser Kollektion.

Wie bist du gestalterisch an die Kollektion herangegangen? Gab es einen Moment, in dem der Funke endgültig übersprang?

Zuerst habe ich die technischen Optionen ausgelotet – dann begann das Zeichnen. Brillen sind so präsent im Gesicht, dass es schwer ist, sie abstrakt zu entwerfen. Also entwickelten wir eine eigene Methode: Wir druckten Portraits des gesamten Teams und ich zeichnete direkt auf die Gesichter. Das war der Katalysator – ab da flossen die Ideen.

Ein ungewöhnlicher Ansatz. Gibt es ein zentrales Thema, das sich wie ein roter Faden durch die Kollektion zieht?

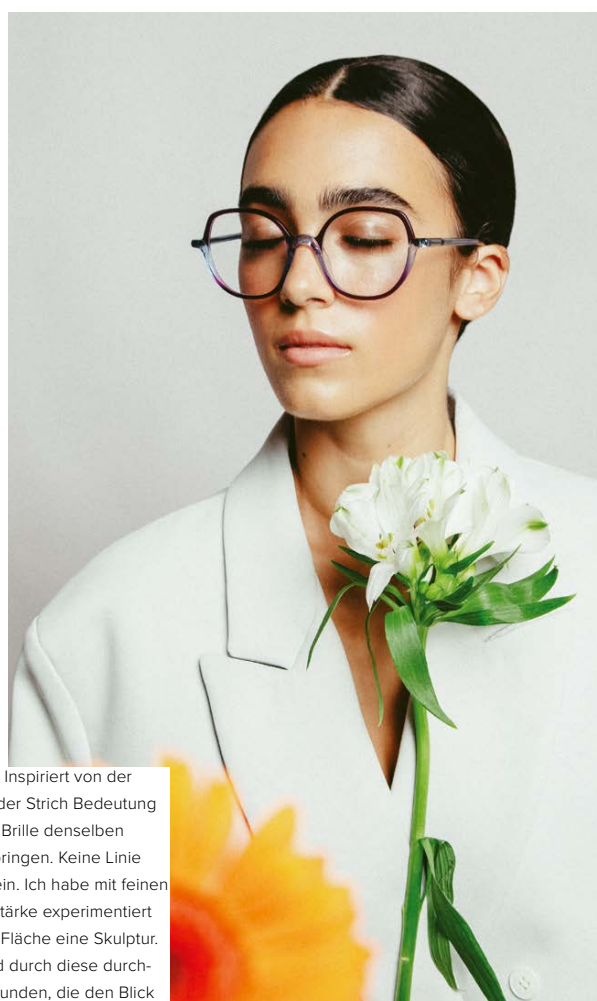
Ganz klar: die Linie. Inspiriert von der Kalligrafie, in der jeder Strich Bedeutung trägt, wollte ich der Brille denselben Respekt entgegenbringen. Keine Linie sollte überflüssig sein. Ich habe mit feinen Variationen in der Stärke experimentiert – so wird aus einer Fläche eine Skulptur. Alle Fassungen sind durch diese durchgehende Linie verbunden, die den Blick sanft rahmt.

In deinen Arbeiten schwingt oft eine subtile feministische Kraft mit. Wie zeigt sich das in dieser Kollektion?

Das ist ein schöner Gedanke, auch wenn ich meine Designs nicht als geschlechtlich verstehe. Aber es stimmt, diese Kollektion richtet sich explizit an Frauen. Würde ich eine Herrenkollektion entwerfen, wäre die Linie dieselbe – aber die Formen anders. Mich reizt es, ein Prinzip leise zu variieren.

Farbe ist bei MOREL ein Stilmittel – und bei dir auch. Welche Nuancen definieren den Charakter der Kollektion?

Farbverläufe sind ein verbindendes



MOREL

»Esperlulette«



Element zwischen mir und MOREL. Ich arbeite in fast allen Projekten mit ihnen – ob Produkt oder Raumgestaltung. Sie nun in Brillen einzusetzen, war ein spannender Perspektivwechsel.

Welche Designelemente geben der Kollektion im Vergleich zu anderen MOREL-Linien ihren eigenen Ton?

Die durchgehende Linie ist definitiv ein Alleinstellungsmerkmal. Farbverläufe gibt es auch bei MOREL, aber wir haben sie neu gedacht: nur im unteren Teil der Fassung, während oben ein durchgängiger Farbton dominiert. Dieser Kontrast verleiht den Modellen eine besondere Spannung.

Lass uns über Funktion sprechen: Gibt es technische Raffinessen, die dir besonders wichtig waren?

Auch hier spielt die Linie eine zentrale Rolle – sie ist nicht nur ästhetisch, sondern auch strukturell besonders. Ihre sanfte, fließende Form war technisch nicht einfach umzusetzen. Umso glücklicher bin ich, dass es gelungen ist.

Gibt es persönliche Favoriten in der Kollektion? Welche drei Modelle liegen dir besonders am Herzen – und warum?

Mein Favorit ist das Modell »Virgule

Bold« – die expressive Schwester des ursprünglichen »Virgule«. Besonders liebe ich den roten Farbverlauf – vielleicht, weil ich als Kind für meine roten Brillen bekannt war.

Rückblickend: Was hat dir an der Zusammenarbeit mit MOREL am meisten Freude bereitet?

Definitiv die Zusammenarbeit mit dem Team – ihre Leidenschaft, ihr Können, ihre Offenheit. Und ganz ehrlich: Auch das Anprobieren der fertigen Modelle war ein Riesenspaß.

Und zum Schluss – wann können wir die nächste Kollektion mit deiner kreativen Handschrift erwarten? Gibt es Pläne oder Träume, an denen du arbeitest?

Ich arbeite gerade an vielen verschiedenen Themen. Es ist immer schön, neue Felder zu entdecken. Zum Beispiel wird zeitgleich mit dem Launch der MOREL-Kollektion der neue öffentliche Bereich des *Théâtre des Champs-Élysées* in Paris eröffnet. Das Theater wurde in den 1950er-Jahren von Auguste Perret entworfen und seitdem nie verändert. Ich fühle mich sehr glücklich, an einem solchen Projekt mitwirken zu dürfen.

morel.com



MOREL
»Virgule«



MOREL

»Parenthese«